

Qualitätsbericht zur Bewerbung für die Auszeichnung als „Selbsthilfefreundliche Rehabilitationseinrichtung“

Mittelrhein-Klinik

August 2021



Postanschrift:

Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz
Mittelrhein-Klinik
Salzbornstraße 14
56154 Boppard-Bad Salzig

Internet:

www.mittelrhein-klinik.de

E-Mail:

mittelrhein-klinik@drv-rlp.de

Telefon:

Empfang/Zentrale: 06742 608-0
Aufnahme: 06742 608-941
Ärztliche Leitung: 06742 608-911 oder -703

Fax:

Empfang/Zentrale: 06742 608-200
Aufnahme: 06742 608-157
Ärztliche Leitung: 06742 608-714 oder -712
Verwaltung: 06742 608-200

Träger:

Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz
Eichendorffstraße 4-6
67346 Speyer
Telefon 06232 17-0
Fax 06232 17-2589
E-Mail service@drv-rlp.de

Ärztlicher Direktor**Chefarzt Psychosomatik:**

Dr. Frank Matthias Rudolph
Facharzt für Psychosomatische Medizin,
Rehabilitationswesen / Diabetologie

Kaufmännischer Direktor:

Martin Manns

Leitender Abteilungsarzt

Christian Franzkoch
Facharzt für Psychiatrie/Psychotherapie
Psychoonkologie (WPO)

Pflegedienstleitung:

Elisabeth Thalheim

Qualitätsmanagementbeauftragte

Ulrike Hanke

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort der Leitung	5
2. Darstellung der Zielsetzung, die mit dem Prozess zur Selbsthilfefreundlichkeit verfolgt wird und Beschreibung der Anfänge bzw. Entstehung der Kooperation.....	7
3. Darstellung von umgesetzten Maßnahmen zu den einzelnen Qualitätskriterien ..	7
3.1 Selbstdarstellung wird ermöglicht.....	7
3.1.1 Ziel: Kooperation deutlich machen	8
3.1.1.1 Maßnahmen:	8
3.1.2 Ziel: Selbsthilfeangebote in der Mittelrhein-Klinik sichtbar machen	8
3.1.2.1 Maßnahmen:	8
3.2 Auf Teilnahmemöglichkeit wird hingewiesen.....	8
3.2.1 Ziel: Rehabilitanden werden regelhaft über Selbsthilfe informiert.....	8
3.2.1.1 Maßnahmen:	8
3.2.2 Ziel: Auf Teilnahmemöglichkeiten an regionalen Selbsthilfegruppen-Treffen werden die Rehabilitanden hingewiesen.....	8
3.2.2.1 Maßnahmen:	9
3.3 Ein Ansprechpartner ist benannt	9
3.3.1 Ziel: Die Selbsthilfebeauftragte ist bekannt bei Rehabilitanden und Mitarbeitern	9
3.3.1.1: Maßnahmen:	9
3.3.2 Ziel: Die Selbsthilfebeauftragte hat eine definierte Rolle/Funktion in der Mittelrhein-Klinik	9
3.3.2.1: Maßnahmen:	9
3.4 Zum Thema Selbsthilfe wird qualifiziert.....	9
3.4.1 Ziel: Mitarbeiter aus allen Bereichen sind zum Thema Selbsthilfe informiert	10
3.4.1.1 Maßnahmen:	10
3.4.2 Ziel: Alle neuen Mitarbeiter erhalten regelhaft im Rahmen der Einarbeitung Erläuterungen zum Thema Selbsthilfe	10
3.4.2.1 Maßnahmen:	10
3.5 Kooperation ist verlässlich gestaltet	10
3.5.1 Ziel: Die Kooperationen sind schriftlich vereinbart Fehler! Textmarke nicht definiert.	
3.5.1.1 Maßnahmen:	10

3.5.2 Ziel: Mitarbeiter der Klinik sowie die Öffentlichkeit sind über die neue Form der Kooperation und die gemeinsamen Ziele informiert	10
3.5.2.1 Maßnahme:	10
4. Darstellung der Implementierung im einrichtungsinternen Qualitätsmanagement..	11
5. Nennung der in der Gesundheitseinrichtung auf dem Weg zur Selbsthilfefreundlichkeit Beteiligten	12
6. Ausblick auf die weitere Entwicklung der Kooperation.....	13
7. Unterschriften der Entscheidungsträger, die für die Erstellung des Berichts zuständig sind und die Richtigkeit der Angaben bestätigen	14

1. Vorwort der Leitung

Die Mittelrhein-Klinik ist eine moderne, nach QMS-Reha 3.1 zertifizierte, Rehabilitationsklinik in der Trägerschaft der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, mit den beiden Fachabteilungen Psychosomatik und Psychoonkologie. Sie umfasst insgesamt 178 Behandlungsplätze, 118 stehen in der Psychosomatik und 60 in der Psychoonkologie zur Verfügung. Die Klinik wird durch die Klinikleitung geführt, bestehend aus dem Kaufmännischen Direktor und dem Chefarzt, der in seiner Funktion als Ärztlicher Direktor den gesamten medizinischen Bereich nach innen und außen vertritt. Die Abteilung Psychoonkologie wird von einem Leitenden Abteilungsarzt geführt.

Die Klinik befindet sich in Bad Salzig, einem Ortsteil von Boppard, 20 km südlich von Koblenz im Welterbe Oberes Mittelreintal. Sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem PKW gut zu erreichen.

Die Abteilung Psychosomatik arbeitet nach einem integrativen, verhaltenstherapeutischen Konzept. Der Bereich Psychoonkologie befasst sich mit den psychischen und sozialen Folgen und Begleiterscheinungen einer Krebserkrankung. Es werden Tumorkranke aller Entitäten und Tumorstadien in Abhängigkeit vom Allgemeinzustand und onkologischen Behandlungsbedarf aufgenommen und versorgt. Der Schwerpunkt liegt auf Komorbidität mit psychischen Störungen aller Art.

Im Fokus der therapeutischen Arbeit steht die medizinisch-berufliche Orientierung (MBOR) und die abschließende sozialmedizinische Beurteilung mit der Integration von psychischen und körperlichen Funktionseinschränkungen anhand der Internationalen Klassifikation von Funktionsstörungen (ICF).

Die therapeutische Vorgehensweise ist primär kognitiv-verhaltenstherapeutisch unter Integration von systemischen und familientherapeutischen Ansätzen. Die Behandlungen erfolgen schwerpunktmäßig gruppentherapeutisch mit einzeltherapeutischer Ergänzung.

Das multimodale Therapieprogramm orientiert sich an den Vorgaben der Rentenversicherungsträger, zum Beispiel „Reha-Therapie-Standards“ und den wissenschaftlichen Leitlinien, zum Beispiel der: „Nationalen Versorgungsleitlinie Depression“.

Die systematische Integration des Gedankens „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Sinne der Salutogenese (Antonovsky) gehört zu den Grundpfeilern der therapeutischen Haltung der Mittelrhein-Klinik. Eng verbunden damit ist die Förderung der Selbstwirksamkeit der uns anvertrauten Menschen. Wenn man davon ausgeht, dass die Zielgruppe unserer Klinik Menschen mit chronischen Erkrankungen ist, gehört das Empowerment, also die Förderung von Selbsthilfekompetenz zu den allgemeinen Therapieprinzipien unseres Hauses. Die Notwendigkeit, dass unsere Patienten auch nach der Reha noch an der weiteren Verbesserung Ihrer Lebensqualität arbeiten müssen, bedingt die Integration von Nachsorge in die Behandlung.

Neben der Vermittlung von Fachärzten oder anderen Behandlungsangeboten am Heimatort, gehört die Information über die Möglichkeiten, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen, oder ggf. auch selbst eine zu gründen, zu den festen Bestandteilen unserer Nachsorgeplanung.

Die Klinikleitung unterstützt deshalb die Förderung der Selbsthilfe sowohl durch die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen als auch ideell, durch die Unterstützung der Ideen des Netzwerks.



Dr. med. M. Rudolph
FA für Psychosomatische Medizin
Rehabilitationswesen/Diabetologie
Chefarzt Psychosomatik
Ärztlicher Direktor



M. Manns
Kaufmännischer
Direktor

2. Darstellung der Zielsetzung, die mit dem Prozess zur Selbsthilfefreundlichkeit verfolgt wird und Beschreibung der Anfänge bzw. Entstehung der Kooperation

Die erhebliche Zunahme chronischer Erkrankungen mit den vielfältigen Auswirkungen im beruflichen und sozialen Bereich stellt die Betroffenen vor große Herausforderungen. Deshalb sind die Information und Betreuung von Betroffenen und deren Angehörigen von zentraler Bedeutung. In diesem Prozess nimmt seit über 20 Jahren die Selbsthilfe eine zunehmend wichtige Rolle ein.

Um effiziente und dauerhaft tragfähige Kooperationsstrukturen mit der Selbsthilfe aufzubauen, die auch Transparenz und Verlässlichkeit vermitteln, ist die Mittelrhein-Klinik seit 2018 Mitglied des Netzwerks Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen. Das Konzept des Netzwerks berücksichtigt sowohl die organisationsspezifischen Anforderungen von Rehakliniken als auch die der Selbsthilfe, was von uns als sehr wichtig angesehen wird.

Im Januar 2020 fand der erste Qualitätszirkel bzw. die Auftaktveranstaltung in der Mittelrhein-Klinik statt. Hier stellten alle Beteiligten fest, dass wir bereits zahlreiche Aktivitäten durchführen, um die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe zu fördern.

Der zweite Qualitätszirkel im April 2020 musste Corona bedingt ausfallen. Stattdessen wurden zahlreiche Telefonate mit den Vertretern der Selbsthilfegruppen und KISS Mainz geführt, um die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe weiter aufzubauen. Im August 2020 fand wieder ein Qualitätszirkel statt bei dem die Beteiligten sehr produktiv waren und drei der fünf Qualitätskriterien gemeinsam ausgearbeitet haben. Beim Qualitätszirkel im November 2020 wurden die Qualitätskriterien vier und fünf erfolgreich bearbeitet. Am 23.6.2021 fand die Selbstbewertung als Online-Veranstaltung statt. Hier wurden alle fünf Qualitätskriterien von den Vertretern der Selbsthilfegruppen und den Kolleginnen von KISS Mainz/DER PARITÄTISCHE mit einer Gesamtbewertung von „Ziel vollständig erreicht“ bewertet.

3. Darstellung von umgesetzten Maßnahmen zu den einzelnen Qualitätskriterien

3.1 Selbstdarstellung wird ermöglicht

Die Rehabilitationseinrichtung informiert Patienten bzw. Angehörige an zentralen Stellen in ihren Räumen und in ihren Medien über den Stellenwert der Selbsthilfe in der Rehabilitation und über ihre Zusammenarbeit mit indikationsbezogenen Selbsthilfegruppen/-organisationen

3.1.1 Ziel: Kooperation deutlich machen

3.1.1.1 Maßnahmen:

Aktuelle Pressemitteilungen werden ausgehängen.

Druck eines Flyers für Patienten mit Informationen zur Zusammenarbeit

In einer gut frequentierten Wartezone im 1. OG steht ein Prospektständer mit Flyern und Informationsmaterial der kooperierenden Selbsthilfegruppen und KISS.

3.1.2 Ziel: Selbsthilfeangebote in der Mittelrhein-Klinik sichtbar machen

3.1.2.1 Maßnahmen:

Auf externe Treffen von Selbsthilfegruppen wird durch Aushang hingewiesen.

Infostand/Infoveranstaltung von Selbsthilfegruppen für Rehabilitanden und/oder Mitarbeiter.

3.2 Auf Teilnahmemöglichkeit wird hingewiesen

Der Patient bzw. dessen Angehörige werden während der Rehabilitationsmaßnahme regelmäßig und persönlich auf die Möglichkeit zur Teilnahme an einer für sie geeigneten Selbsthilfegruppe hingewiesen.

3.2.1 Ziel: Rehabilitanden werden regelmäßig über Selbsthilfe informiert

3.2.1.1 Maßnahmen:

In Vorgespräch zur Zwischenbilanz und im Entlassungsgespräch thematisieren Arzt und Therapeut die Möglichkeit einer Teilnahme an geeigneten Selbsthilfegruppen. Bei Bedarf werden Kontaktdaten herausgesucht.

Gleiches Vorgehen bei den Beratungsgesprächen in der Sozialberatung und bei den Pflegegesprächen.

Die Teilnahmeempfehlung wird in schriftlichen Nachsorgeempfehlungen, die der Rehabilitand am Tage der Abreise erhält, aufgenommen.

3.2.2 Ziel: Auf Teilnahmemöglichkeiten an regionalen Selbsthilfegruppen-Treffen werden die Rehabilitanden hingewiesen

3.2.2.1 Maßnahmen:

Termine von Selbsthilfegruppe-Treffen werden in Therapiepläne aufgenommen.

Jeder Rehabilitand erhält nach Bewilligung seiner Maßnahme eine Zwischenmitteilung von der Mittelrhein-Klinik mit der Info zum möglichen Aufnahmetermin. Hier wird eine Empfehlung zur Teilnahme an einer regionalen Selbsthilfegruppe in der Wartezeit bis zur Reha aufgenommen. Ebenso ein Hinweis, dass weitere Informationen zur Selbsthilfe auf der Homepage der Mittelrhein-Klinik zu finden sind.

3.3 Ein Ansprechpartner ist benannt

Die Rehabilitationseinrichtung benennt für die Selbsthilfe einen Ansprechpartner und macht diese Person bei den Patienten und Mitarbeitern bekannt.

3.3.1 Ziel: Die Selbsthilfebeauftragte ist bekannt bei Rehabilitanden und Mitarbeitern

3.3.1.1: Maßnahmen:

Auf der neuen Homepage erfolgt eine Eintragung unter dem Menüpunkt Qualitätsmanagement.

Im Selbsthilfeflyer wird sie namentlich aufgeführt.

Bei Mitarbeitern ist sie als Ansprechpartnerin für Selbsthilfe sowohl im Organisationshandbuch als auch auf der internen Telefonliste aufgeführt.

Sie wird in der Rehabilitandenbegrüßung auf einer Folie mit Bild und Name vorgestellt.

3.3.2 Ziel: Die Selbsthilfebeauftragte hat eine definierte Rolle/Funktion in der Mittelrhein-Klinik

3.3.2.1: Maßnahmen:

Es liegt eine Rollen-/Funktionsbeschreibung vor, welche im Selbsthilfeordner für alle Mitarbeiter zugänglich ist.

3.4 Zum Thema Selbsthilfe wird qualifiziert

Mitarbeiter der Rehabilitationseinrichtung sind zum Thema Selbsthilfe allgemein und hinsichtlich der häufigsten in der Einrichtung vorkommenden Erkrankungen qualifiziert.

3.4.1 Ziel: Mitarbeiter aus allen Bereichen sind zum Thema Selbsthilfe informiert

3.4.1.1 Maßnahmen:

Alle Mitarbeiter haben PC-Zugang und werden per Email im „Newsletter Selbsthilfe“ regelmäßig zum Thema Selbsthilfe informiert.

Mitarbeiter aus dem therapeutischen Bereich werden zu Fortbildungen zum Thema Selbsthilfe eingeladen.

Die Klinikleitung ist über den aktuellen Stand der Kooperation mit der Selbsthilfe sowie über das Engagement der kooperierenden Selbsthilfegruppen informiert.

Die Selbsthilfebeauftragte informiert jährlich im Rahmen der Mitarbeiterfortbildung zum Thema Selbsthilfefreundliche Klinik.

3.4.2 Ziel: Alle neuen Mitarbeiter erhalten regelhaft im Rahmen der Einarbeitung Erläuterungen zum Thema Selbsthilfe

3.4.2.1 Maßnahmen:

Der Punkt „Information zum Thema Selbsthilfe“ wird in die allgemeine Einarbeitungscheckliste aufgenommen. Die Basisinformation für alle neuen Mitarbeiter übernimmt die QMB und die Vermittlung von weiterführenden Informationen zur Selbsthilfe für Ärzte und Psychologen übernimmt die Selbsthilfebeauftragte.

3.5 Kooperation ist verlässlich gestaltet

Rehabilitationseinrichtung und Selbsthilfe treffen konkrete Vereinbarungen zur Zusammenarbeit und zum regelmäßigen Austausch

3.5.1 Ziel: Die Kooperationen sind schriftlich vereinbart

3.5.1.1 Maßnahmen:

Die Kooperationsvereinbarung wird in gemeinsamer Abstimmung zwischen Gesundheitseinrichtung und Selbsthilfekontaktstelle, wo gewünscht auch zwischen Gesundheitseinrichtung und Selbsthilfegruppen, entwickelt und von den jeweiligen Vertretern unterzeichnet.

3.5.2 Ziel: Mitarbeiter der Klinik sowie die Öffentlichkeit sind über die neue Form der Kooperation und die gemeinsamen Ziele informiert

3.5.2.1 Maßnahme:

Über die geschlossenen Kooperationsvereinbarungen wird in den eigenen und öffentlichen Medien berichtet.

4. Darstellung der Implementierung im einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Die Mittelrhein-Klinik ist nach QMS-REHA 3.1 zertifiziert. In diesem QM-System findet sich in Teil B 1 „Qualitätselemente – Politik und Strategie“ das Kriterium B1.1 Identifizierung der Kunden- und Interessensgruppen – hierzu zählen die Selbsthilfegruppen. Sämtliche nachfolgenden Dokumente befinden sich im Organisationshandbuch, welches allen Mitarbeitern zugänglich ist.

Folgende Dokumente zum Thema Selbsthilfe sind im einrichtungsinternen Qualitätsmanagement implementiert:

1. Checkliste Entlassungs- und Abschlussgespräch (Anlage 1)

Hier handelt es sich um eine Checkliste für den Ärztlichen Dienst, in der beschrieben wird, welche Punkte in Entlassungs- und Abschlussgesprächen abgefragt werden sollen bzw. auf Nachsorgemöglichkeiten hingewiesen werden soll, wie beispielsweise die Teilnahme an Selbsthilfegruppen

2. Aufgaben Sozialdienst (Anlagen 2 + 3)

Beide Anlagen sind ebenfalls im Organisationshandbuch lesbar und geben Information über die Vorbereitung nachgehender Leistungen sowie die Organisation und Versorgung nach der Rehabilitation, die der Sozialberatung der Mittelrhein-Klinik zugeordnet werden.

3. Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (Anlage 4)

Die Inhalte dieser Anlage sind unserer Homepage entnommen. Hier wird ausführlich auf das Thema Selbsthilfe eingegangen, sowie auf die Kooperationen mit den Selbsthilfegruppen hingewiesen. Hier finden Interessierte auch aktuelle Informationen der Selbsthilfegruppen. Auf die Mitgliedschaft im Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen wird sowohl auf Seite 1 der Homepage, als auch im Bereich Selbsthilfegruppen hingewiesen.

4. Kommunikationskonzept (Anlage 5)

Im Kommunikationskonzept sind die Aufgaben und Zuständigkeiten sowie Interessengruppen (Selbsthilfegruppen) beschrieben.

5. Funktionsbeschreibung Selbsthilfebeauftragte (Anlage 6)

Die Aufgaben sowie die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit der Selbsthilfebeauftragten werden hier beschrieben.

6. Konzept Selbsthilfe (Anlage 7)

Hier wird auf die Mitgliedschaft im Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen hingewiesen. Der Weg zur selbsthilfefreundlichen Gesundheitseinrichtung wird beschrieben. Es wird auf die Zusammensetzung und die Aufgaben des Steuerkreises eingegangen und auf die Auszeichnung und die Kosten für die Auszeichnung.

5. Nennung der in der Gesundheitseinrichtung auf dem Weg zur Selbsthilfefreundlichkeit Beteiligten

Folgende Mitarbeiter sind beteiligt, die Mittelrhein-Klinik auf dem Weg zur Selbsthilfefreundlichen Gesundheitseinrichtung zu unterstützen:

Selbsthilfebeauftragte:

Frau Melanie Mayeh, Sozialarbeiterin B.A.

Steuergruppe:

Frau Ulrike Hanke, Qualitätsmanagementbeauftragte

Frau Simone Einig, Bezugsärztin

Frau Angelika Dripke, Bezugsärztin

Frau Helga Breuer, Bezugstherapeutin

Frau Susanne Stübe, Pflegekraft

Kooperierende Selbsthilfekontaktstelle:

Kiss Mainz/DER PARITÄTISCHE, Parcusstraße 8, 55116 Mainz

Kooperierende Selbsthilfegruppen:

AA, Anonyme Alkoholiker, Lahnstein

ADHS Mainz e.V.

ADHS Deutschland e.V., Berlin

ADHS Kompass, Koblenz

BVNeurodermitis, Boppard

Deutsche Tinnitus-Liga e.V., Wuppertal

EA, Emotions Anonymous, Karlsruhe

Frauenselbsthilfe Krebs, Gruppe Koblenz

Juvenus e.V., Urmitz

Andere mit der Mittelrhein-Klinik kooperierende Selbsthilfegruppe ohne Beteiligung im Qualitätszirkel

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Depressionen, Emmelshausen

6. Ausblick auf die weitere Entwicklung der Kooperation

Vor dem Ausblick möchten wir uns einen kleinen Rückblick erlauben. Beim ersten Qualitätszirkel im Januar 2020 stellten die beteiligten Selbsthilfegruppen/-organisationen und die Mitarbeiterinnen von KISS Mainz fest, dass die Mittelrhein-Klinik quasi schon selbsthilfefreundlich sei. Dies war ein Lob, welches uns wirklich sehr gefreut hat. Aber es hat uns auch angespornt, nicht nur die Mindestanforderungen für Selbsthilfefreundlichkeit zu erfüllen, sondern uns darüber hinaus stetig weiterzuentwickeln, da wir von den positiven Auswirkungen dieser Zusammenarbeit zutiefst überzeugt sind. Im Verlauf des Jahres 2020 festigte sich die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen und KISS Mainz. Trotz Corona sind wir mit der Erreichung der Qualitätsziele so gut fortgeschritten, dass wir uns nun für die Zertifizierung bewerben. Das gute Voranschreiten verdanken wir den engagierten Vertretern der Selbsthilfegruppen, die wertvolle Ideen für die Zusammenarbeit einbrachten und auch schon umgesetzt haben. Aber auch KISS Mainz, hier insbesondere Frau Silz, unterstützte uns sehr in den Qualitätszirkeln sowie in zahlreichen Telefonaten mit Frau Mayeh, unserer Selbsthilfebeauftragten. Vielen Dank an alle Beteiligten.

Nun zum Ausblick: Wir verstehen die Selbsthilfe als wichtige Ergänzung zum professionellen Handeln in der Mittelrhein-Klinik. Auf der einen Seite steht das Fachwissen der Klinik, auf der anderen Seite das Wissen der Betroffenen der Selbsthilfe. Durch die Kooperation der Mittelrhein-Klinik mit der Selbsthilfe ist eine ganzheitliche Betrachtung von Krankheit und Behinderung möglich.

Wir kooperieren mit der Selbsthilfe, weil wir interessiert sind an den Rückmeldungen aus der Selbsthilfe, um unsere Behandlungsabläufe zu optimieren. Deshalb haben wir bereits in der Vergangenheit, planen dies aber auch für die Zukunft, Vertreter der Selbsthilfegruppe zu Workshops bezüglich unseres Behandlungsangebotes eingeladen. In diesen multiprofessionellen Workshops werden unter der Leitung des Chefarztes oder des leitenden Abteilungsarztes die multimodalen Behandlungsprogramme auf Aktualität geprüft. Die Rückmeldungen aus der Selbsthilfe wurden in die Behandlungsabläufe integriert oder haben diese verändert.

Außerdem sollen die Mitarbeiter der Mittelrhein-Klinik bezüglich des Themas Selbsthilfe immer wieder sensibilisiert werden. Wir laden die Selbsthilfe aktiv zum Erfahrungsaustausch ein, zum Beispiel in Mitarbeiterschulungen. Für das Jahr 2021 waren drei Mitarbeiterschulungen mit der Selbsthilfe geplant (von denen leider bisher schon ein Erfahrungsaustausch/Schulung Corona bedingt verschoben werden musste), weitere Termine sind in Planung. Auch für die Zukunft sollen diese Termine ein fester Bestandteil der Mitarbeiterfortbildung sein.

Es ist geplant, dass die Vertreter der Selbsthilfegruppen und KISS Mainz/DER PARITÄTISCHE sich mindestens einmal jährlich zur Selbstbewertung in der Mittelrhein-Klinik treffen, um den Prozess der Selbsthilfefreundlichkeit zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

Des Weiteren sind die Qualitätskriterien zur Selbsthilfefreundlichkeit mit unserer Qualitätsmanagementbeauftragten, Frau Hanke, abgestimmt und im internen Qualitätsmanagement integriert. Diese werden regelmäßig überprüft.

7. Unterschriften der Entscheidungsträger, die für die Erstellung des Berichts zuständig sind und die Richtigkeit der Angaben bestätigen